

Wohin führt die Reise in der Schweineproduktion – wie richte ich meinen Betrieb für die Zukunft aus?

Die Landwirte haben im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mehr verdient als im Vorjahr. Sachlich ist diese Aussage zwar richtig, denn für viele Betriebe hat sich die finanzielle Situation entspannt. Allerdings gibt dieses Bild die Wirklichkeit nur verzerrt wieder, denn die Aussage gilt nur im Durchschnitt und somit nicht für alle Branchen. Sehr deutlich sind die Unterschiede zwischen Ackerbau- und Milchviehbetrieben sowie den Schweinemästern oder gar den Ferkelerzeugern.

Pauschale Bewertungen zu dieser Situation und allgemeingültige Ratschläge sind aber fehl am Platz.

Um für Unternehmensanalysen Vergleichsdaten zur Hand zu haben, stehen aus den Ergebnissen der Testbuchführungsbetriebe in Bayern ausgewählte Daten für bestimmte Betriebstypen und –größen als Vergleichsparameter bereit.

Eine Unternehmensanalyse „Wo stehe ich denn mit meinem Unternehmen?“ stellt sicherlich immer die Grundvoraussetzung dar. Dabei gilt es, die Ausgangslage korrekt abzubilden und auch zu bewerten (Rentabilität, Stabilität, Liquidität).

Welche Themen berühren aktuell die Landwirte und werden diskutiert: Gruppenhaltung in der Wartesauehaltung, weiter steigende Importe von Ferkeln nach Deutschland, Umstellung der Vermarktungsmasken für Mastschweine, Ebermast in vielfältigen Facetten und vieles mehr.

Trotz allem muss das gemeinsame Ziel heißen, mit einer umweltgerechten Produktion die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel am Standort Deutschland zu sichern.

**Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten Coburg**

und

**der Verband für Landwirtschaftliche
Fachbildung Coburg**

laden ein zum

Schweineseminar 2012

am Dienstag, 31. Januar 2012

in Grub am Forst

Gasthaus Rose

Liebe Schweinehalterinnen, liebe Schweinehalter,

solch ein Seminar hätte in Nord- oder Nordwestdeutschland sicher den Namen Strategieseminar. Eine Kostenbeteiligung in Form von ordentlichen Seminargebühren wäre selbstverständlich. Ist jeder Weg und jede Idee der Betriebsentwicklung aus der dortigen Region kommentarlos nachahmenswert? Womit mussten die Schweinehalter in den letzten Jahren Bekanntschaft schließen, freiwillig oder mit sanftem Druck, jeder hat die Folgen der Globalisierung direkt gespürt. Worauf müssen wir uns künftig noch einstellen?

Welche Wirkung hat der Markt, globalisiert und direkt vor Ort auf den landwirtschaftlichen Betrieb? Wie wirken sich politische Entscheidungen auf den einzelnen Betrieb aus? Wie können die landwirtschaftlichen Betriebe von der Arbeit der ISN profitieren? Auf alle diese Fragen wird in kompetenter Weise der Referent aus dem Hause der ISN, Herr Ulrich Pohlschneider eingehen.

Von der staatlichen Beratung wird Rüdiger Wintersperger auf Ergebnisse aus den bayerischen Buchführungsbetrieben aufbauen und für die Bereiche Ferkelerzeugung und Schweinemast Entscheidungshilfen zur Betriebsentwicklung ableiten.

Welche Voraussetzungen sind notwendig, um bei Betriebsführung, Management und Ökonomik den steigenden Anforderungen an den Schweinehalter gerecht zu werden? Wie sich ein erfolgreicher Landwirt mit einem spezialisierten Betriebszweig behauptet, zeigt uns der Praktikerbericht von Frau Andrea Ries aus Westerngrund.

Zu dieser Veranstaltung laden Sie Ihr Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Verband für Landwirtschaftliche Fachbildung und Ihr Fachzentrum für Schweineproduktion in Oberfranken ganz herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

H. Vetter
Behördenleiter

C. Öhrl
VLF-Vorsitzender

R. Wintersperger
Fachzentrum

Programm

9.30 Uhr	Begrüßung	Martin Albrecht, stv. VLF-Vors.
9.45 Uhr	Welche Einflüsse haben Markt und politische Entscheidungen auf den Schweineproduzenten?	Ulrich Pohlschneider, ISN Damme
10.45 Uhr	Diskussion	
11.15 Uhr	Entscheidungshilfen zur Betriebsentwicklung mit dem Schwerpunkt Ökonomik	R. Wintersperger, Fachzentrum
12.00 Uhr	Diskussion	
12.30 Uhr	Mittagessen	
13.30 Uhr	Wie richte ich als ein praktizierender Landwirt meinen Betrieb erfolgreich am Markt aus?	Andrea Ries, Agrarbetriebswirtin
15.00 Uhr	Diskussion	
15.30 Uhr	Schlusswort	Rüdiger Wintersperger, Fachzentrum